

# Liebesleben auf dem Prüfstand

**Beratung bei Beziehungskrisen nach der Geburt** Hebammen erleben als Vertrauenspersonen oft schon in der Schwangerschaft die Dynamik der Partnerschaft, also auch Konflikte unmittelbar mit. Gelingt es ihnen, beiden Partnern gegenüber Verständnis zu signalisieren, können sie viel zum Erhalt der Liebesbeziehung beitragen – nicht nur zum Wohle der werdenden Eltern, sondern auch zum Wohle des Kindes, das in ihre Mitte hinein geboren werden wird. ✍ Bettina Jellouschek-Otto

**W**erdende Eltern bereiten sich auf einen radikalen Umschwung in ihrem Leben vor. Häufig geht diese Veränderung mit Konflikten einher. Hebammen, die das Paar schon in der Schwangerschaft kennen lernen, können hier viel Positives bewirken, indem sie dem instabilen Paar-System Stabilität bieten. So können sie mit ihrem Fachwissen allzu dogmatische Ansichten relativieren und damit den Weg zu Kompromissen bereiten. Oder sie vermitteln dem Paar die Botschaft: Alle Sorgen, Ängste und Gefühle dürfen bei mir zur Sprache kommen.

## Häufige Konfliktthemen in Schwangerschaft und Stillzeit

Die Stressforschung zählt die Geburt zu den kritischen Lebensereignissen. Diese fordern das Bewältigungspotenzial des Paares: Statt romantischer Beziehungsideale sind nun realistische Kompromisse gefragt. Ängste, Entscheidungsnot und Veränderungswünsche an den Partner brauchen eine Gesprächskultur, die geprägt ist von offenem Austausch, Empathie und Kritikfähigkeit.

**Aus der Zweier- wird eine Dreierbeziehung:** Grundsätzlich gilt, dass eine Dreiergruppe (Triade) ein instabileres Gebilde ist als eine Zweiergruppe (Dyade). Das Dazukommen des Dritten birgt immer

## ■ Der Übergang von „Paar“ zu „Familie“ ist ein kritisches Lebensereignis.

eine gewisse Gefahr – oder auch manchmal die Chance – in sich, den Zusammenhalt der Dyade zu lockern oder gar aufzulösen. Es kann passieren, dass einer beim Versuch zwischen den beiden anderen zu vermitteln, zwischen die Stühle gerät. Es kann auch vorkommen, dass sich einer ausgeschlossen fühlt, weil sich die beiden anderen zusammentun. Für das schwangere Paar heißt das: Enga-

giert sich der Mann nicht für seinen Platz im Dreieck, fühlt sich die Frau unter Umständen allein gelassen und/oder zweifelt an seiner Ernsthaftigkeit in Sachen Vater-werden. Findet hingegen die Frau, das sei ihre Sache mit der Schwangerschaft und holt ihn nicht ins Dreieck hinein – oder verweigert ihm sogar die Kontaktaufnahme zum Kind, dann ist die Gefahr groß, dass er immer mehr zur Randerscheinung in der Familie wird.

**Verschiebung der Macht-Ressourcen:** Frauen sind durch die Geburt eines Kindes zumindest übergangsweise auf Unterstützung angewiesen. Das fängt beim Tragen von Getränkekisten an und geht weiter mit finanzieller Abhängigkeit, der Begleitung während der Geburtswehen sowie der Unterstützung bei der Versorgung des Kindes. Sie erleben sich dadurch häufig abhängiger als in der Zeit der ausschließlichen Berufstätigkeit. Dadurch verschieben sich die Machtverhältnisse, auch wenn das von beiden nicht gewollt ist. Geld, Beruf, Kontakte, alles, was (öffentlichen) Status verleiht, liegt nun beim Mann. Bei ihr kann durch diese Umstellung zunehmend das Gefühl entstehen, unterlegen und weniger wert zu sein. Oft reagieren Frauen darauf, indem sie den Mann wiederum ihre Macht spüren lassen – beispielsweise beim Zugang zum Kind oder auch beim Sex.

**Angewiesen sein auf Hilfe, Schutz und Verständnis:** Spätestens mit der Schwangerschaft macht sich das Gefühl von Abhängigkeit im Leben der werdenden Eltern breit. Bisher haben die beiden ihren Alltag größtenteils aus eigener Kraft gemeistert, haben auf Unabhängigkeit Wert gelegt, jeder hat sein eigenes Geld verdient, keiner musste den anderen in seine Entscheidungen einbeziehen. Das ändert sich mit der gemeinsamen Aufgabe der Elternschaft grundlegend. Wenn man auf diese Weise näher zusammenrückt, einer den anderen zu seiner Zufriedenheit braucht, muss man lernen, um Hilfe zu bitten.

### Die Sache mit der Sexualität

Durch den Liebesakt ist das Kind entstanden. Sexualität ist die Quelle, aus der sich die Liebe immer wieder erneuert. Sie ist daher ein zentrales Element, das die Liebesbeziehung von der Alltags- und Wohnpartnerschaft und der gemeinsamen Elternschaft unterscheidet. In der Schwangerschaft wird die Sexualität oft noch erfüllt erlebt: Die lästige Verhütung fällt weg, die Genitalorgane der Frau sind gut durchblutet und damit leichter erregbar und schließlich tut die gemeinsame Freude auf das Kind ein Übriges, die Lust und den Genuss zu erhöhen. Aber es gibt eben auch Faktoren, die das sexuelle Erleben negativ beeinträchtigen können.

**Aus Lust wird Unlust:** Sexualität in der Schwangerschaft – und später in der Stillzeit – unterliegt einem fortwährenden Veränderungsprozess. Fast täglich ändern sich hormonelle Zusammensetzungen im Körper der Schwangeren. Auch beim Vater gerät vor allem seelisch einiges in Bewegung während er sich auf seine neue Rolle vorbereitet. Entsprechend reichen die sexuellen Bedürfnisse von gesteigerter Lust bis hin zu totaler Unlust. Beide sind deshalb darauf angewiesen, etwas vom Befinden des anderen zu erfahren – sonst wird Verhalten schnell falsch interpretiert. Auch Befürchtungen, das Kind könne Schaden nehmen, können der Lust entgegenstehen. Nach der Geburt fühlt sich die Frau oft noch längere Zeit wund, die Scheide ist hormonell bedingt eher trocken und die Lust ist gedämpft durch Müdigkeit und dem Gefühl von dem kleinen Wesen ständig in Anspruch genommen zu werden. Auch auf den Mann wirkt die Erinnerung an das Geburtsgeschehen vielleicht verunsichernd: „Will sie mich überhaupt noch in sich haben nach diesen Schmerzen und Verletzungen?“ Wichtig ist, dass die Erotik nicht vollständig verbannt wird. Durch zärtliche Berührungen, Komplimente oder kurze liebevolle Nachrichten kann der Mann das Thema lebendig halten auch, wenn gerade nichts „läuft“. Die Frau kann ihm signalisieren, dass ihr Sex auch (noch) wichtig ist und ihn immer mal wieder updaten, wie es um ihre Lustgefühle bestellt ist.

**Kränkungen nehmen zu:** Während der Vorbereitung auf die Elternschaft müssen viele Entscheidungen getroffen werden. Manche Pa-

re ziehen erst jetzt zusammen und erleben sich im gemeinsamen Alltag. Unterschiedliche Bedürfnisse werden deutlich(er): Ordnung versus kreatives Chaos, generelle Sauberkeit versus punktuelle Sauberkeit, Sparsamkeit versus Spontankauf, langfristige Planung versus kurzfristige Entscheidung – um nur einige zu nennen. Kränkungen entstehen dann, wenn diese Unterschiede zu gegenseitigen Abwertungen führen. In einer Liebesbeziehung wollen wir aber

### ■ In ihrer Eigenschaft als Anwältin des Kindes sollten Hebammen auch die Paarbeziehung der Eltern in den Blick nehmen.

Wertschätzung erfahren, wenn nicht sogar bewundert werden. Abwertungen dagegen schaden der Liebe und töten auf Dauer die Lust. Das Paar muss daher über konstruktive Gespräche eine Möglichkeit finden, die Unterschiede wertfrei zu sehen, um dann Schritte aufeinander zu machen zu können.

**Zeit ist Mangelware:** All die Vorbereitungen in der Schwangerschaft kosten Zeit. Auch das Neugeborene beschäftigt das Elternpaar rund um die Uhr. Zwischendurch will jeder auch mal etwas für sich machen: Freunde treffen, Hobbys, Sport. Beiden steht bedeutend weniger Zeit zur Verfügung. Das heißt auch: Es kommt nicht mehr so einfach dazu, dass sich das Paar in einer ungestörten erotischen Situation wiederfindet. Es besteht die Gefahr, dass die Sexualität in den Hintergrund gedrängt wird und schließlich gar nicht mehr stattfindet. Nicht wenige junge Paare berichten davon, dass sie seit Jahren keinen Sex mehr hatten – weil einfach keine Zeit mehr war zwischen Kindern, Job und Müdigkeit. Für die sexuelle Beziehung müssen sich aber beide Partner verantwortlich erklären. Eine Möglichkeit ist es, sich für die körperliche Begegnung zu verabreden. Ob es dann zu Sex kommt oder die beiden sich gegenseitig massieren, streicheln, gemeinsam in die Badewanne gehen oder einfach nur kuscheln, das bleibt offen.

### Was können Hebammen tun?

Bei all den potenziellen Stolpersteinen stellt sich die Frage, was unternommen werden kann, um die Beziehung wieder in eine positive Richtung zu lenken. Sollen Hebammen überhaupt eingreifen? Immerhin ist eine Paarkrise ein Privatthema. Darf sich die Hebamme da einmischen? Überschreitet sie nicht ihre Zuständigkeit?

Aus wissenschaftlicher Perspektive besteht Konsens darüber, dass gravierende Partnerschaftskonflikte der Eltern die Kinder sowohl direkt (d.h. über das Miterleben von destruktiven Auseinandersetzungen) als auch indirekt (über negative Auswirkungen der Konflikte auf das Erziehungsverhalten) beeinträchtigen. Da die Hebamme aber keinen direkten Auftrag des Paares hat, sich um die Qualität ihrer Paarbeziehung zu kümmern, braucht jede Intervention in diese Richtung ein hohes Maß an Achtsamkeit. Für ein gelungenes Eingreifen durch die Hebamme gibt es kein Patentrezept – jedes Paar und jede Situation muss individuell betrachtet werden.

**Grundhaltung dem Paar gegenüber:** Grundsätzlich sollte sich eine Hebamme, bevor sie einen Paarkonflikt zum Thema macht, fragen:



**Sich körperlich nahe bleiben:** Bewusste Berührungen im täglichen Umgang stärken die intime Verbindung eines Paares.

Traue ich es mir zu, in einem Dreiergespräch zu vermitteln oder will ich mich eher darauf beschränken, das Paar für professionelle Paarberatung zu motivieren? Eine wertschätzende Grundhaltung, Respekt, Unvoreingenommenheit, Interesse – all das hat die Hebamme sowieso schon in ihrem „Koffer“ dabei. Um in einem Paar-konflikt vermitteln zu können, braucht es zusätzlich „Allparteilichkeit“. Der Begriff stammt aus der Familientherapie und beschreibt die Bereitschaft, sich aktiv in die Position aller am Konflikt Beteiligten einzufühlen. Ich verhalte mich also nicht neutral, sondern ich bin mit meiner Empathie und Zugewandtheit mal ganz bei der Frau und mal ganz beim Mann.

**Die Tür öffnen:** Wenn im Geburtsvorbereitungskurs, bei der Vorsorge, bei Beratungsgesprächen in der Schwangerschaft die „dicke Luft“ zwischen dem Paar spürbar ist oder gegenseitige verletzende Bemerkungen fallen, eröffnen Sie das Gespräch in einer ruhigen Minute und ohne fremde Zeugen auf folgende oder ähnliche Weise: „Mir ist bei Ihnen aufgefallen (beschreiben, was Sie wahrgenommen haben. Nicht was Sie interpretieren!) Und fahren Sie fort: „Mein Ziel ist es, Ihnen als werdenden Eltern ganzheitliche Unterstützung zu geben. Daher möchte ich Ihnen anbieten, dass Sie mich auch bei Meinungsverschiedenheiten, über die Sie zu zweit nicht gut reden können, als Moderatorin in Anspruch nehmen können.“

■ **Im Verlauf eines Gesprächs sollten nicht nur Probleme, sondern hilfreiche Ressourcen herausgearbeitet und gefördert werden.**

Generell ist es so, dass es bei Paaren in der Schwangerschaft oftmals holpert – weil es eben auch eine neue Situation für beide ist. Ich kann Ihnen aus meiner Erfahrung in der Begleitung von Elternpaaren eventuell behilflich sein, gute Lösungen zu finden. Über Konfliktthemen zu dritt zu sprechen, reduziert in der Regel den Stress und ermöglicht das gemeinsame Suchen nach Lösungen.“

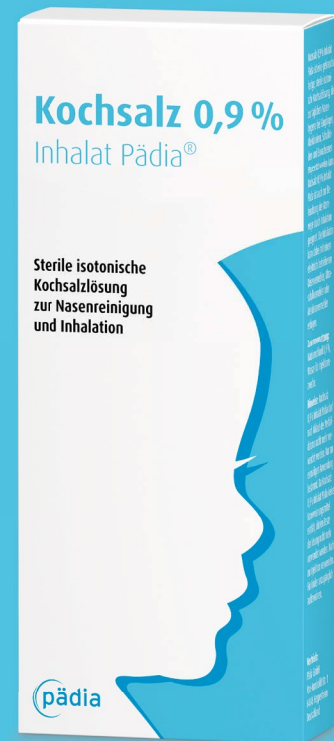
**Wenn Sie ins Vertrauen gezogen werden:** Wenn die Schwangere sich bei Ihnen über ihren Mann beklagt und Sie den Eindruck bekommen, dass es in der Paarbeziehung momentan kriselt, bewahren Sie auch hier Allparteilichkeit, d.h. zeigen Sie Bereitschaft zur Einfühlung und Wertschätzung auch für die Seite des Partners. Zum Beispiel indem Sie die Frage einflechten: „Was glauben Sie, ist Ihrem Mann in dieser Sache wichtig?“ Einen Schritt weiter geht diese Frage: „Könnte es sein, dass Ihr Mann ein wichtiges Bedürfnis vertritt, das sonst in Ihrer Beziehung gerade untergehen würde?“ Regen Sie grundsätzlich an, dass das Paar darüber miteinander ins Gespräch kommt, ob in Ihrem Beisein oder nur zu zweit.

**Das Paargespräch moderieren:** Ist das Paar bereit, sich auf ein Dreiergespräch einzulassen, geht es darum, beide Seiten zu Wort kommen lassen. Paraphrasieren Sie jeweils: „Habe ich Sie richtig verstanden – Ihnen ist also wichtig ...? – Und Ihnen ist wichtig ...?“ Sprechen Sie auch Gefühlsäußerungen an, die Sie bemerken. Tun Sie das aber stets fragend: „Das macht Sie gerade ärgerlich, hilflos, traurig?“ Lassen Sie erkennen, dass für Sie jede Seite nicht nur das

# Kochsalz 0,9% Inhalat Pädia

0,9% isotone Kochsalzlösung

Befreit sanft Nase  
und Atemwege



- ✓ Sinnvolle Begleitmaßnahme bei Atemwegserkrankungen
- ✓ Zur Inhalation und zum Eintropfen in die Nase
- ✓ Ohne Altersbeschränkung

**Kochsalz 0,9 % Inhalat Pädia**, Medizinprodukt.  
**Zus.:** Isotonische Natriumchloridlösung (0,9 %). **Sonst. Bestandt.:** Keine. **Zweckbest.:** Zur Nasenreinigung und Befeuchtung der Nasenschleimhaut sowie zur Befeuchtung der oberen u. unteren Atemwege durch Inhalation mittels eines elektrischen Verneblers. Als begleitende Maßnahme bei der Behandlung von Erkältungskrankheiten. Zur Befeuchtung der Atemwege nach langem Aufenthalt in Räumen mit geringer Luftfeuchtigkeit. Zur Verdünnung von Arzneimitteln zur Inhalation. **Apothekenexklusives Medizinprodukt.** Stand: 02/2019. **Hersteller:** Penta Arzneimittel GmbH, Werksstraße 3, D-92551 Stulln, **Vertrieb:** Pädia GmbH, Von-Humboldt-Str. 1, D-64646 Heppenheim.

A8001186-05 / 100x279



# 29. Pflege-Recht-Tag

Kongress Pflege | 26. und 27. Januar 2024  
Maritim proArte Hotel Berlin

## Programm

### Drohende Insolvenz von Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern

- Sanierungsmöglichkeiten von Krankenhäusern und Pflegebetrieben durch das Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen und die Insolvenzordnung

### Umsetzung und Probleme der Richtlinien zur Tariftreue

- Tariftreue Regelungen in der Pflege: Herausforderungen, Anpassungen und Zukunftsausblick aus Sicht der Pflegekassen
- Umsetzung der Tariftreue Regelung aus Sicht der Leistungserbringer

### Arbeitsteilung und Delegation von pflegerischen Aufgaben an Assistenzkräfte unter Berücksichtigung der Regelungen zu Vorbehaltsaufgaben

- Pflegerische Personalstrukturen im Krankenhaus – Was braucht es wirklich?
- Vorbehaltsaufgaben und häusliche Pflege

### Anforderungen an und realistische Möglichkeiten der Ermittlung des Sachverhalts, Erörterung und Begründung von Schiedsstellenentscheidungen im Pflegerecht

- Funktion und Möglichkeiten der Schiedsstelle nach § 76 SGB XI

### Neue Hoffnung für Vergütung des unternehmerischen Risikos von Pflegeeinrichtungen?

- Voraussetzungen und Grenzen der Festsetzung durch die Schiedsstelle nach der neuen Rechtsprechung durch das Bundessozialgericht

### Personalbemessung im Krankenhaus: PPR 2.0 versus Entlastungstarifvertrag

- Personalbemessung und Entlastungstarifvertrag – das Modell für die Zukunft

### Telematik und Datenschutz: Pflegerecht an der Schnittstelle zum IT-Recht

- Rechtliche und praktische Herausforderungen der Telematikinfrastruktur

► **Anmeldung:** [gesundheitskongresse.de](https://gesundheitskongresse.de)

## Referent\*innen u.a.:

**Prof. Dr. Andreas Büscher, Osnabrück** Professor für Pflegewissenschaft an der Hochschule Osnabrück, Wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)

**Carla Eysel, Berlin** Rechtsanwältin, Vorstand Personal und Pflege an der Charité – Universitätsmedizin Berlin

**Simon Kothe, Berlin** Referent in der Abteilung Pflege des AOK-Bundesverbandes

**Dr. Markus Plantholz, Hamburg** Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht

**Prof. Ronald Richter, Hamburg** Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Professor für Sozialrecht und Lehrbeauftragter an der HAW Hamburg

**Prof. Dr. Bernd Schütze, Kassel** Vorsitzender Richter des 3. Senats des Bundessozialgerichts

**Prof. Dr. Thomas Weiß, Kiel** Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Kiel und an der Hochschule Fulda, Vorsitzender der Schiedsstelle SGB XI Schleswig-Holstein a. D.

**Jenny Wortha, MBA, Frankfurt (Oder)** Pflegedirektorin der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH

## Zielgruppe

- Jurist\*innen aus Anwaltschaft, Justiz, Wissenschaft, Behörden, Sozialversicherungen, Einrichtungen und Verbänden
- Alle weiteren mit dem Pflegerecht befasste Personen

## Zertifizierung

- Für Pflegefachpersonen und Praxisanleitende: Bis zu 6 Fortbildungspunkte bzw. Unterrichtseinheiten pro Tag bei der Registrierungsstelle für beruflich Pflegende ([www.regbp.de](http://www.regbp.de))
- Für Anwält\*innen: Nachweis zur Vorlage nach § 15 FAO (Medizinrecht, Sozialrecht) 15 Zeitstunden



Recht auf eigene Meinung und eigene Gefühle hat, sondern subjektiv gesehen auch gute Gründe dafür: „Ich kann mir vorstellen, dass das für Sie momentan eine schwierige Situation ist.“

Um die Eigenkompetenz des Paares zu stärken, können Sie Ressourcen erfragen, die hilfreich bei der Problemlösung sein könnten: „Was haben Sie für eine Idee – wie könnte ein Kompromiss aussehen?“, „Kennen Sie jemand, der in dieser Situation schon mal eine gute Lösung gefunden hat?“, „Welche schwierigen Situationen haben Sie schon mal miteinander gemeistert und wie?“

In der Praxis bewährt hat es sich, nicht belehrend aufzutreten. Formulieren Sie jeden Ratschlag möglichst so, dass das Paar die Möglichkeit hat, ihn nicht anzunehmen und sich dennoch weiter von Ihnen als Hebamme betreuen zu lassen: „Wollen Sie meine Meinung zu diesem Thema hören?“, „Wollen Sie eine Empfehlung von mir?“

### Über Sex reden

Das Thema Sexualität gehört in die Checkliste für das Erstgespräch. So könnten Sie starten: „Ich frage beim Erstgespräch immer, wie zufrieden Sie mit Ihrer sexuellen Beziehung sind, weil ich weiß, dass eine Schwangerschaft Sexualität ganz schön verändern kann.“ Am besten fügen Sie noch an: „Ist es für Sie ok, wenn ich das anspreche?“ Auch wenn vom Paar/von der Frau nur eine einsilbige Antwort kommt, haben Sie als Hebamme doch signalisiert, dass Sie offen sind auch für dieses eher heikle Thema. Und Sie haben sich die „Erlaubnis“ geholt im Laufe der Schwangerschaft und nach der Geburt wieder darauf zurückkommen zu dürfen.

In der Geburtsvorbereitung machen Hebammen das Paar vertraut mit Techniken, die während der Geburt hilfreich sind, wie etwa Massagen, Halten und Gehalten werden oder das Finden eines gemeinsamen Rhythmus. Wenn Sie beim Mann oder bei der Frau allzu große Zurückhaltung oder gar Widerstand bemerken, sprechen Sie es an, wenn Sie mit dem Paar allein sind: „Mir ist aufgefallen, dass Sie Ihre Frau sehr feinfühlig massieren aber auch sehr schnell wieder aufhören. Auf mich macht das den Eindruck, als ob es Ihnen unangenehm ist, stimmt das?“ Dies kann der Aufhänger sein für ein Gespräch über körperliche Begegnungen auch in der Sexualität, wenn er beispielsweise antwortet: „Nein, unangenehm ist es mir nicht, aber ich bin unsicher, ob ich es auch richtig mache. Auch wenn wir Sex haben, geht es mir manchmal so.“

Bei den Hausbesuchen der Hebamme im Wochenbett geht es manchmal schon kurze Zeit nach der Geburt um die Frage: Wann „dürfen“ wir wieder? Greifen Sie das positiv auf: „Super, dass Sie dieses Thema nicht aus dem Auge verlieren! Sie dürfen wieder Sex haben, wenn Sie beide es wollen.“ Fügen Sie dann Informationen über die veränderte körperliche und psychosoziale Situation nach der Geburt und über Verhütungsmethoden an.

### Erkennen Sie Ihre Grenzen an

Für das Paar ist es wahrscheinlich schon ein großer Schritt in Anwesenheit einer Dritten über einen Konflikt oder gar über Sex zu reden. Vielleicht öffnen sie durch einen Gesprächsanstoß die Tür zum gegenseitigen Verstehen. Mehr ist unter Umständen gar nicht möglich. Vertrauen Sie darauf, dass das Paar im Anschluss an ein Dreiergespräch selbst gute Lösungen finden wird. Haben Sie den Eindruck, eine Lösung des Konfliktes gelingt nicht, können sie auf

professionelle Beratungsangebote hinweisen. Hier kann es zu Widerständen kommen: „Na, so schlimm ist es noch nicht!“, hören Hebammen oft als abwehrende Reaktion, wenn sie das Wort „Paartherapie“ fallen lassen. Motivierender wirkt dagegen die Formulierung: „Vielleicht wäre es gut, wenn Sie sich professionell begleiten lassen, damit Sie Lösungen finden, die für beide gut sind.“ Wenn es die Kosten sind, die das Paar davon abhalten, empfehlen Sie kirchliche oder kommunale Beratungsstellen, die in jeder größeren Stadt zu finden sind. Dort werden die Preise nach Einkommen der Klienten gestaffelt. Wenn die Konflikte schlimm eskalieren oder der

■ **Für viele Paare klingt eine Paartherapie erschreckend – besonders, wenn sie noch nicht so lange zusammen sind.**

Gedanke an Trennung im Raum steht, ist es durchaus angebracht, zur Anwältin für das Kind zu werden: „Wie jedes Kind möchte auch Ihr Kind in Ihrer Mitte gut aufgehoben sein. Es ist daher sicher im Interesse des Kindes, wenn Sie sich von professioneller Seite helfen lassen, Ihren Konflikt zu lösen.“ ▶▶

### ■ FAZIT

*Auch wenn Hebammen keine professionellen Paartherapeutinnen sind, befinden sie sich in einer geeigneten Position, um bei Konflikten eine niedrigschwellige Hilfe anzubieten.*

*Da die Paarberatung nicht die primäre Aufgabe einer Hebamme ist, sollten Interventionen achtsam durchgeführt und der individuellen Situation des Paares angepasst werden.*

*Hebammen brauchen die Fähigkeit, sich aktiv in die Position aller Beteiligten einzufühlen. Traut sich die Hebamme nicht zu, zwischen den Parteien zu vermitteln, sollte sie das Paar zum Wohle des Kindes dazu motivieren, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.*

**Schlüsselwörter:** Paarberatung, Kommunikation, Partnerschaftskonflikte, Sexualität, Empathie



**Bettina Jellouschek-Otto**

Heilpraktikerin Psychotherapie, Hebamme,  
Systemische Paartherapeutin  
Baumgartenring 7  
72119 Ammerbuch (Entringen)  
[B-J-O@t-online.de](mailto:B-J-O@t-online.de)